

# Der „eigentliche Star“ der Gartenschau

Im April beginnt die Landesgartenschau in Wangen. Nun wurden der Spatenstich für das Holz-Naturfaser-Pavillon und die Grundsteinlegung des Aussichtsturms gefeiert. Warum die Projekte für das Jahrhundertereignis so besonders sind.

Von Bernd Treffler

**Wangen** Am 26. April beginnt die Landesgartenschau Wangen. Die Arbeiten auf dem Gelände laufen auf Hochtouren, besonders an zwei architektonisch einzigartigen Projekten: dem Aussichtsturm am Schönbühlhang und dem Holz-Naturfaser-Pavillon auf der Argenwiese, deren Baustart nun gefeiert wurde. Oberbürgermeister Michael Lang sprach von „einem bedeutenden Moment“. Der Pavillon sei „der eigentliche Star des Gartenschaulandes“.

## Was ist das Besondere bei Turm und Pavillon?

Sie sollen Vorzeigebauwerke für zukunftsweisendes Bauen und innovative Architektur sein – nachhaltig und ressourcenschonend. Der Holz-Naturfaser-Pavillon nutzt den früher auch im Allgäu angebauten Flachs als Rohstoff, der 22 Meter hohe Aussichtsturm den natürlichen Selbstformungsprozess des Holzes. Wie die Stadtverwaltung und der Entwickler der Universität Stuttgart erklären, stellen beide Projekte in dieser Form Weltneuheiten dar, als erster begehbare Aussichtsturm und als Pavillonlongebäude, dessen Dach durch eine außergewöhnlich leichte Naturfaserstruktur getragen wird.

## Wie sieht es bei Kosten und Zeitplan aus?

Der Aussichtsturm kostet insgesamt 2,2 Millionen Euro. Die Hälfte dieser Summe kommt über einen Landeszuschuss aus einem Tourismusförderprogramm zusammen, den Rest zahlt die Stadt. Am Pavillon (insgesamt rund 1,65 Millionen Euro) beteiligen sich der Landkreis Ravensburg mit 300.000, das Land und die Stadt Wangen mit jeweils

einer halben Million Euro sowie Sponsoren. Mitte dieser Woche wurde beim Turm das 50 Quadratmeter große Fundament betonierte. Anfang März sollen die vorgefertigten Holzteile angeliefert und mit Fassade in vier Wochen zusammengebaut werden, ehe die Stahlspindelstreppe eingesetzt wird. Beim Pavillon soll die Bodenplatte mit einem Durchmesser von 25 Metern in ein bis zwei Wochen

fertig sein, sie wird dann über 90 Meter tiefe Erdsonden temperiert. Danach erfolgt der Aufbau der Stahlstützen und des Dachs. Die ersten Flachsfaserstücke werden ab nächster Woche bei einer Firma mit den Holzteilen verbunden und in vier Wochen geliefert. Bis Mitte April soll alles fertig sein.

## Welche Hoffnungen sind mit den Vorzeigeprojekten verbunden?

Bei der Grundsteinlegung machte OB Lang deutlich, warum der Aussichtsturm wichtig für die Stadt sei: wegen des Fernblicks Richtung Berge, als Anziehungspunkt und auch nach der Landesgartenschau als Attraktion für den Tourismus. Laut Landrat Harald Sievers ist der Pavillon „eine große Chance, uns präsentieren zu können mit Inhalten, die gut zum Gebäude passen: Energiewende, Biodiversität und Nachhaltigkeit“. Rund eine Million Euro investiert der Kreis in seinen Auftritt auf der Gartenschau. Dazu gehören auch Schaugärten – ein Moor-, ein Biodiversitäts- und ein Naschgarten. Zudem beinhaltet der Pavillon neben der Ausstellung zum Kreisjubiläum eine sogenannte Landkreistafel mit 40 Stühlen, eine für den Kreis und 39 für dessen Kommunen. Ergänzt wird die Präsenz des Kreises durch eine Veranstaltungsplattform, die bei der Gartenschau freitagabends Musik aus der Region bieten soll. Grobe Pläne für die Zeit nach der Gartenschau gibt es bereits. Michael Lang kann sich dort eine Außengruppe des neuen Auwiesen-Kindergartens vorstellen, vielleicht auch ein grünes Klassenzimmer oder eine Sommergastronomie. Zunächst will der OB aber noch abwarten, welche Erfahrungen man mit dem Pavillon bei der Landesgartenschau macht.



Wenn aus Baustellen architektonische Vorzeigebauwerke werden: Sowohl beim Aussichtsturm (linke Bilder) als auch beim Holz-Naturfaser-Pavillon (rechts) werden derzeit die Fundamente erstellt. (Fotos: Morlok/LGS)